

Ganztagskonzept

der

Hauptschule Speldorf



Städt. Gemeinschaftshauptschule Speldorf
Sekundarstufe I - Ganztagschule
Frühlingstraße 45
45478 Mülheim an der Ruhr

1. Die aktuelle Situation der Hauptschule Speldorf

2. Ziele des Ganztags

3. Organisation des Ganztags

3.1 Rhythmisierung des Tages

3.1.1 Stundenplan Klasse 5/6

3.1.2 Stundenplan Klasse 7

3.1.3 Stundenplan Klasse 8

3.1.4 Stundenplan Klasse 9/10

3.2 Offener Beginn

3.3 Der 60-Minuten-Takt

4. Bildungsschwerpunkte

4.1 Deutsch und Mathematik

4.2 Berufsvorbereitung

4.3 Sport

4.4 Soziales Lernen

5. Förderkonzept

5.1 Förderdiagnostik

5.2 Förderunterricht

5.3 Tutorien

5.4 Deutsch für Migranten

5.5 Bewegungsförderung

5.6 Soziales Lernen

5.7 Lernen lernen (Methodentraining)

6. Mittagessen / Freizeitangebote

7. Arbeitsgemeinschaften

8. Projekte

8.1 Orientierungswoche

8.2 Schulsanitätsdienst

8.3 Streitschlichtung

8.4 Gewaltprävention

8.5 Soziale Verantwortung

8.6 Prävention „Sexueller Missbrauch“

8.7 Modellversuch Sinus

8.8 Bewegungsfreudige Schule

8.9 Comenius-Projekt

8.10 Schülerfirma

8.11 ÖPNV-Projekt

8.12 Bus- und Bahnbegleiter

8.13 Kooperationsprojekt Zirkus

8.14 „Check it!“

9. Berufsvorbereitung

10. Kooperation mit außerschulischen Partnern

11. Ferienaktivitäten

1. Die aktuelle Situation der Hauptschule Speldorf

Die Hauptschule Speldorf wird seit dem 01.08.1989 als gebundene Ganztagschule geführt. Derzeit besteht für alle 310 Schülerinnen und Schüler an drei Nachmittagen in der Woche ein verbindliches Ganztagsangebot, welches schon jetzt für bestimmte Schülergruppen auf vier Nachmittage ausgeweitet ist.

Seit vielen Jahren ist die Hauptschule Speldorf keine reine Stadtteilschule mehr. Viele Schülerinnen und Schüler kommen wegen des Ganztags und nehmen weite Fahrwege auf sich. Dies bewirkt ein breites Spektrum der Schülerschaft an unserer Schule. Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen kommen aus sozialschwachen und bildungsfernen Familien. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nimmt deutlich zu. Die eingeschränkte Leistungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler äußert sich in unzureichender Konzentrations- und Merkfähigkeit sowie in Verhaltensauffälligkeiten im zwischenmenschlichen Bereich. Darüber hinaus führt die aktuelle Ausbildungssituation und die damit einhergehende Perspektivlosigkeit zu mangelnder Motivation in Bezug auf Lernwillen und Fleiß. Augenfällig ist die stetig anwachsende Zahl der Schülerinnen und Schüler, die beim Wechsel in die Hauptschule Speldorf mit einem hohen individuellen Förderbedarf, den es aufzufangen gilt, zu uns kommen.

Dieser Förderbedarf liegt nicht nur in den Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten der Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch sondern vielmehr auch verstärkt im grob- und feinmotorischen Bereich sowie in der Fähigkeit zum sozialen Miteinander. Letzteres äußert sich auch in der großen Anzahl derer, die im Bereich der Hilfen zur Erziehung von der Jugendhilfe betreut werden.

Darüber hinaus sind vor allem die Schülerinnen und Schüler, die von Realschulen, Gymnasien oder auch Gesamtschulen zu uns wechseln müssen, überaltert und zumeist äußerst demotiviert.

Diesen besonders schwierigen Bedingungen kann die Hauptschule Speldorf mit dem Ausbau des Ganztags begegnen, wie vor allem dem Punkt 5. „Förderkonzept“ mit allen seinen Unterpunkten zu entnehmen ist.

.2. Ziele des Ganztags

Mit dem Ausbau des bestehenden Ganztagsangebots bei gleichzeitiger Einführung des 60-Minuten-Takts streben wir eine Optimierung der individuellen Fördermöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler an. Phasen der Konzentration und Entspannung können sinnvoller als bislang über den Tag verteilt werden, so dass auch Schülerinnen und Schüler mit Defiziten in diesem Bereich erreicht werden können.

Für Erziehungsberechtigte stehen künftig im Nachmittagsbereich feste Sprechzeiten zur Verfügung, so dass die Zusammenarbeit von Schule und

Elternhaus ausgebaut werden kann. Darüber hinaus soll die schon bestehende Einbindung von Eltern im Freizeitbereich verstärkt werden.

Das wöchentliche Briefing für alle Jahrgangsstufen bringt mehr Transparenz von schulischen Entscheidungen und mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung für die Schülerinnen und Schüler.

Die Einbindung von älteren Schülerinnen und Schülern im Förderunterricht (Tutorien), in den Hofpausen und der Freizeit stärkt die Eigenverantwortung und Selbständigkeit. Das „Wir“-Gefühl wird gestärkt und weiter ausgebaut, Aggressionsbereitschaft und Vandalismus werden im gleichen Maße gesenkt.

Die Schulkonferenz hat die Umwandlung in eine Ganztagschule mit 60-Minuten-Takt bei gleichzeitigem Aufbau des verlässlichen, abgesicherten Ganztags an fünf Nachmittagen mit insgesamt 9 Unterrichtsstunden für die kommende Jahrgangsstufe 5 in ihrer Sitzung am 01.02.2006 einstimmig beschlossen.

3. Organisation des Ganztags

3.1 Rhythmisierung

Phasen der Konzentration und Entspannung werden über den Tag verteilt. Zudem finden sich im Nachmittagsbereich verstärkt Förderangebote, Tutorien und Projektarbeit.

3.1 Rhythmisierung des Tages

A	7.30 - 8.15 Uhr	Offene Betreuung (Freiwillig, Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten)	Klassen 5/ 6 Klassen 7/ 8 Klassen 9/10	}	Spielkeller Sporthalle Mensa Hausaufgaben Vorb. Gesundes Frühstück (z.B. Teestube)
	8.15 - 8.30 Uhr	Frühstück in der Küche Hofpause Lehrer-/Schülerinfo in der Aula			⇒ ⇒ ⇒
B	8.30 - 9.30 Uhr	1. Stunde	Freie Strukturierung	⇒	Methodenwechsel Entspannung Bewegungspausen
	9.30 - 10.30 Uhr	2. Stunde			Übungseinheiten statt Hausaufgaben Aufträge für den Förderunterricht
	10.30 - 11.00 Uhr	Hofpause	Bewegte Pause	⇒	Einbindung von qualifizierten Schülern
	11.00 - 12.00 Uhr	3. Stunde	Freie Strukturierung	⇒	Methodenwechsel Entspannung Bewegungspausen
	12.00 - 13.00 Uhr	4. Stunde			Übungseinheiten statt Hausaufgaben Aufträge für den Förderunterricht
	13.00 - 14.00 Uhr	Freizeit			Essen/Freizeitangebote
14.00 - 15.00 Uhr	5. Stunde	Freie Strukturierung	⇒	s. oben	
C	15.00 - 16.00 Uhr	AG/Fö (9/10 Tutoren) verbindlich	Beratungsgespräche	⇒	sie sollen nach Möglichkeit hier liegen

3.1.1 Stundenplan Klasse 5/6

		<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
0	7.30 - 08.30	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung
1	8.30 - 09.30	Deutsch	Mathematik	Englisch	Englisch	Geschichte
2	9.30 - 10.30	Englisch	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Englisch
3	11.00 - 12.00	Geschichte	Biologie	Sport	Deutsch	Mathematik
4	12.00 - 13.00	Kunst	Religion	Sport	Musik	Deutsch
Be	13.00 - 14.00	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote
5	14.00 - 15.00	Technik	SOZIALES LERNEN	Kunst	Physik	Physik
6	15.00 - 16.00	AG/FÖ LEHRER	AG/FÖ TUTOREN	AG/FÖ LEHRER	AG/FÖ TUTOREN	AG/FÖ LEHRER

3.1.2 Stundenplan Klasse 7

		<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
0	7.30 - 08.15	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung
1	8.30 - 09.30	Deutsch	Mathematik	Englisch	Deutsch	Mathematik
2	9.30 - 10.30	Englisch	Geschichte	Deutsch	Religion	Deutsch
3	11.00 - 12.00	Religion	Wahlpflicht	Mathematik	Arbeitslehre Technik/ Hauswirtschaft	Sport
4	12.00 - 13.00	Sport	Wahlpflicht	Kunst	Arbeitslehre Technik/ Hauswirtschaft	Englisch
Be	13.00 - 14.00	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote	Freizeitangebote
5	14.00 - 15.00	Religion	SOVAR	Chemie	Biologie	Erdkunde
6	15.00 - 16.00	AG/FÖ	SOVAR	AG/FÖ	AG/FÖ	AG/FÖ

3.1.3 Stundenplan Klasse 8

		<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
0	7.30 - 08.30	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung
1	8.30 - 09.30	Deutsch	Mathematik	Erkunde	Sport	Englisch
2	9.30 - 10.30	Religion	Englisch	Englisch	Mathematik	Deutsch
3	11.00 - 12.00	Mathematik	Wahlpflicht	Deutsch	Informatik	Geschichte
4	12.00 - 13.00	Erkunde	Wahlpflicht	Sport	Deutsch	Chemie
Be	13.00 - 14.00	Freizeitangebote		Freizeitangebote	Freizeitangebote	
5	14.00 - 15.00	Biologie		Musik	Mathematik	
6	15.00 - 16.00	AG/FÖ		AG/FÖ	AG/FÖ	

3.1.4 Stundenplan Klasse 9/10

		<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
0	7.30 - 08.30	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung	Offene Betreuung
1	8.30 - 09.30	Sport	Englisch	Sport	Wahlpflicht	Geschichte
2	9.30 - 10.30	Deutsch	Mathematik	Mathematik	Kunst	Englisch
3	11.00 - 12.00	Geschichte	Informatik	Deutsch	Englisch	Mathematik
4	12.00 - 13.00	Mathematik	Deutsch	Biologie	Religion	Deutsch
Be	13.00 - 14.00		Freizeitangebote		Freizeitangebote	
5	14.00 - 15.00		BERUFSWAH- VORBEREITUNG		Arbeitslehre Wirtschaft	
6	15.00 - 16.00		TUTORIEN / FÖ		TUTORIEN / FÖ	

3.2 Offener Beginn

In Anpassung an die Lebenssituation unserer Schülerinnen, Schüler und Eltern beginnt der Tag mit einem Angebot zur Betreuung im Spielkeller und in der Mensa zur Erledigung von Hausaufgaben unter Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr.

Da Kinder und Jugendliche, die gefrühstückt haben, aufnahmefähiger sind, wird ihnen anschließend bis 8.30 Uhr die Möglichkeit gegeben ein Frühstück einzunehmen und so ihre Ernährungssituation zu verbessern. Das Frühstück wird zusammen mit Schülerinnen und Schülern in der Teestube unseres Spielkellers zubereitet und zum Selbstkostenpreis angeboten.

Dem Bewegungsdrang unserer Schülerschaft wird mit Angeboten in der Sporthalle sowie im Bewegungsraum begegnet.

Den Biorhythmus der Schülerinnen und Schüler berücksichtigend, beginnt der Unterricht um 8.30 Uhr.

Einmal in der Woche findet getrennt nach Jahrgangsstufen um 8.15 Uhr das oben beschriebene Briefing statt.

3.3 60-Minuten-Takt

Die Unterrichtsstunden werden für alle Schülerinnen und Schüler auf einen 60-Minuten-Takt umgestellt. Hier sollen durch sinnvollen Methoden- und Themenwechsel Unterrichtsinhalte flexibler gestaltet werden. Phasen der An- und Entspannung sollen sich abwechseln. Neugelerntes kann zeitnah in Übungseinheiten angewendet und so vertieft werden.

Hausaufgaben mit ihrem immensen Zeitaufwand für Kontrolle und allen gerecht werdende Bearbeitung können damit auf ein notwendiges Minimum reduziert werden.

Auch projektorientiertes Lernen kann im 60-Minuten-Takt optimaler verwirklicht werden. Statt wie jetzt üblich schon nach 45 Minuten ihre Arbeit beenden zu müssen, können die Schülerinnen und Schüler dann weiter 15 Minuten an ihrem Projekt arbeiten. Das ist in jeder Phase eines Projektes sinnvoll, da die Projektgruppen nicht so schnell aus ihrer intensiven Arbeit herausgerissen werden.

Dies wird durch das Abschalten des Gongs zwischen den Doppelstunden unterstützt und bringt Ruhe und Beruhigung in den Schulalltag.

Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, Bewegungspausen sinnvoll und zeitlich unabhängig durchzuführen. Punktiert eingesetzte Konzentrations- und Entspannungsübungen verstärken die Merk- und Konzentrationsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler.

Psychologischer Nebeneffekt der o. g. Maßnahmen könnte sein, dass unsere stark personenbezogen agierenden Schülerinnen und Schüler sich weniger häufig auf neue Lehr- und Lernsituationen einstellen müssen, was für sie oft schwierig und emotional belastend ist.

4. Bildungsschwerpunkte

4.1 Deutsch und Mathematik

Seit Jahren weisen die Grundschulzeugnisse der Schülerinnen und Schüler, die an unserer Schule angemeldet werden, auf deutliche Mängel in Deutsch und Mathematik hin. Etwa zwei Drittel der Rechtschreib- und Mathematikleistungen sind mangelhaft oder ungenügend. Zielgerichtete und individuelle Förderung erfolgt vor allem in den Fächern Deutsch und Mathematik, um die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Kulturtechniken zu verbessern und Arbeitstechniken zu festigen.

Optimale Förderung aller Kinder wird durch binnenorganisatorische Maßnahmen und individuelle Hilfen angestrebt (vgl.5.). Dadurch sollen einerseits Benachteiligungen sowie vorhandene Lernrückstände des einzelnen Schülers ausgeglichen, aber auch Stärken und Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern vertieft und erweitert werden.

4.2 Berufsvorbereitung

Zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt werden grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Fächern und Lernbereichen vermittelt. Praktisch-technische Begabungen werden durch Lernprozesse mit handlungs- und praxisorientiertem Ansatz gefördert. Besonders berücksichtigt wird die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Fähigkeit zur Teamarbeit und Eigeninitiative (vgl. 9.).

4.3 Sport

Der Sport an unserer Schule orientiert sich nicht einseitig an den Normen des Wettkampfsportes. Vielmehr öffnet er sich Bewegungs- und Sportaktivitäten, die durch das Erlebnis des Miteinanders geprägt sind. Erlebnisorientierung geht vor Ergebnisorientierung. Der Sport an unserer Schule wirkt ermutigend und helfend auf ängstliche und schwache Schüler. Besondere Aufmerksamkeit gilt denjenigen, die auf Grund geringer Leistungsfähigkeit häufig sehr früh dem Sportunterricht den Rücken kehren.

Da sich in unseren Klassen immer mehr Kinder und Jugendliche mit abweichendem Verhalten und motorischer Beeinträchtigung befinden, wird der Sportunterricht an unserer Schule stärker als bisher therapeutische Aspekte aufgreifen (vgl. 5.5 und 8.8).

Unterschiedlich verlaufende körperliche Entwicklungsprozesse und damit einhergehende widerstreitende Interessen lagen von Jungen und Mädchen begründen die Auflösung des koedukativen Sportunterrichts ab der 8. Jahrgangsstufe. Wenn jedoch die konkrete Unterrichtssituation den gemeinsamen Unterricht sinnvoll erscheinen lässt, ist er nach wie vor nicht ausgeschlossen.

4.4 Soziales Lernen

Die Ganztagschule ist nicht nur ein Haus des Lernens sondern auch des Lebens. Das Zusammenleben in unserer vielfältigen Schulgemeinde erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft zur Toleranz sowie das Beachten der Grenzen anderer. Darum sollen unsere Schülerinnen und Schüler soziale Verantwortung übernehmen und Konflikte zunehmend selbst lösen.

Die Klassen 5/6 haben zu diesem Zweck das zusätzliche Unterrichtsfach „Soziales Lernen“. In dieser wöchentlichen Stunde erlernen sie unter Anleitung der Sozialpädagoginnen und im Beisein der KlassenlehrerInnen anhand von Interaktionsspielen und erlebnispädagogischen Einheiten miteinander zu reden und Konflikte konstruktiv und gewaltlos zu lösen.

In den Klassen 7 wird das Erlernte durch das SOVAR-Projekt verfestigt (vgl. 8.5).

Alle Klassen haben die Möglichkeit jederzeit eine „Klassenstunde“ durchzuführen. Hier werden Probleme in der Klasse oder auch mit LehrerInnen unter Moderation der Sozialpädagoginnen diskutiert und konstruktiv bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erlernen das selbständige Eintreten für ihre Belange und erfahren Grundzüge des demokratischen Zusammenlebens. Das für das kommende Schuljahr geplante „Briefing“ vervollständigt dieses Konzept.

In diesem Zusammenhang gehört auch die Streitschlichtung (vgl. 8.3), die Ausbildung zum Bus- und Bahnbegleiter (vgl.8.12) sowie der Schulsanitätsdienst (vgl. 8.2).

5. Förderkonzept

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler. Es gibt immer mehr Schüler und Schülerinnen, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens, Ausspracheschwierigkeiten beim Erlernen der englischen Sprache, aber auch Probleme im mathematisch-logischen Denken beobachtet werden. Damit sich diese Schwierigkeiten nicht weiter fortsetzen und Schüler und Schülerinnen eine positive Lernstruktur erhalten oder aufbauen, stellen wir an unserer Schule Fördermaßnahmen zur Verfügung.

5.1 Förderdiagnostik

Um alle Schülerinnen und Schüler individuell fördern zu können, muss zuerst einmal festgestellt werden, worin genau ein Förderbedarf besteht. Dazu sollen alle Kinder zu Beginn des 5. Schuljahres in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Motorik getestet werden, so dass mögliche Schwächen und auch Stärken diagnostiziert und ein individueller Förderplan erstellt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler können so grob in Gruppen eingeteilt werden. Für uns bedeutet individuelle Förderung ein System, das aus drei Säulen besteht:

I. Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler, der Defizite ausgleichen und Stärken ausbauen kann (siehe 5.2)

II. Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit LRS oder Dyskalkulie, die spezielle Hilfen und Förderungen benötigen (siehe 5.3)

III. Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (siehe 5.4)

5.2 Tutorien

Im Nachmittagsbereich soll Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eingerichtet werden. Dieser Förderunterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler, bei denen während der Diagnostik keine massiven Schwächen wie LRS oder Dyskalkulie festgestellt wurden und die keine besonderen Probleme aufgrund ihres Migrationshintergrunds haben. Je nach Notwendigkeit nehmen die Schülerinnen und Schüler verbindlich am Förderunterricht für ein, zwei oder allen drei Hauptfächer teil. Dabei ist es wichtig, in regelmäßigen Abständen Diagnoseverfahren durchzuführen, um die individuellen Förderpläne durchgängig führen und aktualisieren und die Schülerinnen und Schüler so auf Dauer individuell fördern zu können. Der Förderunterricht wird zusätzlich zu den Lehrerinnen und Lehrern von Tutorinnen und Tutoren aus den Klassen 9 und 10 betreut. Das hat den positiven Effekt, dass nicht nur den Schülerinnen und Schülern aus den unteren Klassen geholfen wird, die Unterrichtsinhalte zu verstehen und zu vertiefen und kleine Defizite aufzuarbeiten, sondern die Tutorinnen und Tutoren wiederholen so die Inhalte der unteren Klassenstufen, was ihnen wiederum bei Einstellungstest u.Ä. hilft.

Den Tutorinnen und Tutoren wird auf dem Zeugnis die Betreuung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Förderunterrichts bescheinigt werden können.

5.3 Förderunterricht

Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Lese-Rechtschreibschwächen oder Dyskalkulie festgestellt wurde, benötigen eine sehr spezielle Förderung, die nicht in Tutorien durchgeführt werden kann. Für diese Kinder werden spezielle Fördergruppen gebildet, die von Lehrerinnen und Lehrern geleitet werden. Auch hier ist die Diagnose und die Aktualisierung des individuellen Förderplans wichtig, um gezielt und individuell fördern zu können. Diese Förderstunden werden im Stundenplan fest eingeplant werden.

5.4 Deutsch für Migranten

Besondere Förderung benötigen auch die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, deren Anzahl an unserer Schule steigend ist. In speziellen Fördergruppen werden diese Schülerinnen und Schüler gefördert werden, da die sprachlichen Probleme durch den Migrationshintergrund andere sind als die von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erstsprache. Eine Trennung der Fördergruppen (5.2 und 5.4) ist daher äußerst sinnvoll und im Rahmen einer

effektiven und individuellen Förderung zwingend notwendig. Zusätzlich dazu wird für diese Gruppe ein Konzept im Rahmen des Modellversuchs sinus Projekt 7 „Konzepte und Instrumente zu Lernberatung und Lernförderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“ erarbeitet. Der Schwerpunkt für unsere Schule liegt im Impuls 4 „Schulsprache lernen (Migrantenförderung)“. Zusammen mit anderen Schulen erarbeiten wir Unterrichtsmaterialien zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Speziell in diesen Fächern haben diese Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit der Fachsprache und mit komplizierten Satzstrukturen Probleme, was ihnen das Verstehen von Texten und anderen Unterrichtsinhalten fast unmöglich macht. Zusätzlich zu den Förderstunden für Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprachen wird demnach in den naturwissenschaftlichen Fächern die Schulsprache gefördert, da jeder Unterricht auch Sprachunterricht sein soll. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit der RAA zusammen, die in diesem Jahr Gelder zur Verfügung stellte, um Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund außerhalb der Unterrichtszeit fördern zu können.

5.5 Bewegungsförderung

Gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre haben dazu geführt, dass zunehmend mehr Kinder und Jugendliche unter mangelnden Bewegungserfahrungen leiden. Bewegungsaktivitäten im Alltag sind rückläufig, die Belastbarkeit von vielen Kindern und Jugendlichen sinkt, die Folge ist häufig eine Zunahme gesundheitlicher Risiken.

Bewegung, Spiel und Sport haben für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess eine fundamentale Bedeutung. Bewegung unterstützt nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern beeinflusst auch die psycho-soziale und kognitive Entwicklung nachhaltig. Bewegung, Spiel und Sport ermöglichen den Schülern und Schülerinnen aktive Auseinandersetzung mit sich selbst, ihrer personalen Mitwelt sowie ihrer räumlichen und materialen Umwelt. Sie entwickeln und sammeln dadurch wichtige Lebenskompetenzen und -erfahrungen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, bieten wir allen Schülerinnen und Schülern umfangreiche Bewegungsmöglichkeiten an entsprechend der Leitidee der bewegungsfreudigen Schule.

Eine besondere Rolle nimmt hierbei die psychomotorische Bewegungsförderung in Klasse 5 und 6 ein. Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 werden in Kleingruppen von 2-3 Kindern innerhalb der ersten Wochen mit Hilfe des „Diagnostischen Inventars motorischer Basiskompetenzen“ nach Eggert beobachtet. Ergänzt wird diese Beobachtung durch einige Elemente aus dem „Selbstkonzeptinventar“, das Aufschluss gibt über die Vorstellung des Kindes über die eigene Leistungsfähigkeit und Akzeptanz der eigenen Person. Nicht selten gründet eine geringe Lern- und Leistungsmotivation und wenig Selbstvertrauen auf negativen Vorstellungen der Kinder über sich selbst. Im Rahmen dieser Förderdiagnostik steht die Suche nach den Stärken der Kinder im Vordergrund. Gruppen von 4-6 Kindern werden gebildet. Nach den Bedürfnissen der einzelnen Kinder sowie nach der Zusammenfassung der

individuellen Förderpläne zu einem Gesamtplan für die Gruppe werden psychomotorisch orientierte, spielerische Bewegungsanlässe einstündig pro Woche pro Gruppe angeboten.

Zusätzlich zu diesen Förderstunden in den Klassen 5 und 6 wird für die förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler aller Klassen ein Konzentrations- und/oder Entspannungstraining (AT, PMR) angeboten sowie die Teilnahme an einem Aggressionssteuerungsprogramm.

5.7 Lernen lernen (Methodentraining)

Es ist zu beobachten, dass es den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule zunehmend schwerer fällt zu lernen. Ihnen fehlen Methoden, mit denen effektiv gelernt werden kann, so dass das Erlernte dauerhaft abrufbar ist. Darüber hinaus fehlen ihnen Arbeitstechniken. Unser Ziel ist es, in den ersten zwei Schuljahren an unserer Schule ein spezielles Methodentraining durchzuführen, das den Schülerinnen und Schülern erlaubt, während ihrer Schullaufbahn selbstständiger und effektiver zu arbeiten und zu lernen. Arbeitstechniken, die in vielen Fächern benötigt werden, werden so gezielt in den Klassen 5 und 6 geübt, so dass sie in den weiteren Schuljahren benutzt werden können.

6. Freizeit/Mittagessen

Unsere Schule als Ganztagschule unterstützt die Eltern bei ihrer Verpflichtung, für eine gesunde und regelmäßige Ernährung ihrer Kinder zu sorgen. Während die Mensa komplette warme Mahlzeiten anbietet, hält der Kiosk kalte und heiße Snacks und Getränke bereit.

Dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen räumt die Schule einen hohen pädagogischen Stellenwert ein, da ihm in besonderer Weise eine gemeinschafts- und kommunikationsfördernde Bedeutung zukommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in Ruhe essen und trinken, ein kultiviertes Verhalten am Mittagstisch entwickeln und praktizieren, Rücksichtnahme üben und beim Ein- und Abdecken des Tisches Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen. Das Mittagessen wird von den Klassen an gedeckten Tischen eingenommen. Die Schülerinnen und Schüler können aber zwischen einer warmen Mahlzeit und dem Kioskangebot wählen. In der Pause ist der Schulkiosk ebenfalls geöffnet.

Die Freizeitpädagogik genießt in der Ganztagschule Speldorf einen hohen Stellenwert.

In der Freizeit können die Schülerinnen und Schüler an von den Sozialpädagoginnen, Lehrerinnen und Lehrern, ausgebildeten Sporthelferinnen und Sporthelfern (Schülerinnen und Schülern) vorbereiteten offenen Angeboten teilnehmen; hier soll auch versucht werden, das bereits bestehende Angebot durch Eltern weiter auszubauen.

Die Angebote im Freizeitbereich während der Mittagspause richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere werden berücksichtigt:

Motorische Bedürfnisse

z. B. Sport- und Spielangebote in der Turnhalle und auf dem Schulhof; Bewegungsangebote, Konzentrations- und Entspannungsangebote im Bewegungsraum

Kommunikationsbedürfnisse

z. B. Gesprächs- und Spielangebote im Spielkeller, Schülercafé, Mädchen- und Jungencafé an bestimmten Tagen, Teestube im Spielkeller, Internetcafé

Ruhebedürfnisse

z. B. Lesen und Silentium in der Stadtteilbücherei, freiwillige Hausaufgabenstunden

Musisch-künstlerische Bedürfnisse

z. B. Bastel- und Werkangebote im Spielkeller und im Kunstraum, Tanz und Musikhören im Schülercafé

Die Beteiligung an den Freizeitangeboten ist freiwillig und erfolgt in der Regel spontan und ohne vorherige Anmeldung.

Während der Freizeit stehen die betreuenden Sozialpädagoginnen sowie die Lehrerinnen und Lehrer den Schülerinnen und Schülern zu Gesprächen zur Verfügung.

Alle Schülerinnen und Schüler der Ganztagschule verbringen die Mittagspause in der Schule. Ausnahmen können nur für die in unmittelbarer Nähe der Schule wohnenden Schülerinnen und Schüler zugelassen werden, wenn sie ihr Mittagessen zu Hause einnehmen können.

7. Arbeitsgemeinschaften

Die Ganztagschule will sinnvolle Freizeitgestaltung und die Förderung von Freizeitverhalten als bedeutsame Anliegen realisieren.

Für unsere Schülerinnen und Schüler ist es deshalb verpflichtend, an einer bestimmten Anzahl frei gewählter Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen, die sich in vielfältiger Weise an ihren Neigungen und Interessen orientieren, die sie aber auch anregen, neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Angebote umfassen Bereiche wie Bewegung (Sport, Tanz, Spiele), handwerkliches und künstlerisches Gestalten, Informatik und Medien, Umwelt, Gesundheit, Gemeinwesen und soziale Verantwortung. Die Arbeitsgemeinschaften sind teilweise jahrgangsübergreifend und sollen täglich von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr stattfinden. Für die Klassen 5 und 6 liegen sie

teilweise parallel zum vorrangigen Förderunterricht. Ab Klasse 7 verringert sich die Anzahl der zu wählenden Angebote, da von diesem Zeitpunkt an neu hinzukommende Projekte wie SOVAR und Berufsvorbereitung Zeit beanspruchen.

Mit der Ausweitung der Arbeitsgemeinschaften wird auch eine weitere Öffnung von Schule angestrebt. So sollen auch Eltern, ÜbungsleiterInnen von Sportvereinen oder andere geeignete Erwachsene zur Begleitung oder Durchführung von Angeboten gewonnen werden.

8. Projekte

Das Leben und Lernen an unserer Schule wird mitbestimmt durch zahlreiche Projekte in- und außerhalb des Unterrichts.

8.1 Orientierungswoche

Wenn Grundschülerinnen und -schüler zu Beginn eines neuen Schuljahres an die Ganztags Hauptschule Speldorf wechseln, bringen sie verschiedene Vorerfahrungen, Hoffnungen, Ängste und Probleme mit, die berücksichtigt werden müssen, um ihnen die neue Schule als positiven Ort des Lernens, Erlebens und gemeinsamen Erfahrens näher zu bringen.

Um für die neuen Schülerinnen und Schüler die mit einem Schulwechsel verbundenen Aufregungen zu mindern, findet in der letzten Woche vor den Sommerferien ein Kennenlerntag in der neuen Schule statt. Ebenfalls werden die Eltern schriftlich als auch in einer Informationsveranstaltung mit den Besonderheiten der neuen Schule vertraut gemacht.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird die erste Schulwoche als Orientierungswoche durchgeführt.

Sie bietet Schülern, Lehrern und Sozialpädagoginnen die Möglichkeit, sich bei Spielen, kurzen Unterrichtseinheiten, Klassenraumgestaltung, Orientierungsgängen in der Schule und einem Gang durch den Stadtteil usw. gegenseitig kennen zu lernen.

Die Einrichtungen der Schule können erkundet, erste Freundschaften geschlossen und so die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler von Beginn an orientieren und wohl fühlen.

Erst zum Abschluss der Orientierungswoche werden die Schülerinnen und Schüler ihren zukünftigen Klassen zugeteilt.

8.2 Schulsanitätsdienst

Vor einigen Jahren wurde ein Schulsanitätsdienst eingerichtet. Die Schule sieht darin einen wichtigen Beitrag zur

- Unfallverhütung
- Sicherheitserziehung
- Gesundheitserziehung
- sowie zur Förderung des sozialen Klimas.

Im ersten Schritt werden Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts 7/8 ‚Erste Hilfe‘ zu Ersthelfern ausgebildet. Bei Bedarf werden Arbeitsgemeinschaften für die übrigen Klassen eingerichtet. Im nächsten Schritt können sich die ausgebildeten Ersthelfer für den Schulsanitätsdienst melden. Die Schulsanitäter werden dann in den Pausen und bei Schulveranstaltungen für die Erste Hilfe sorgen.

Ein Betreuungslehrer stellt mit ihnen einen Dienstplan auf, bespricht die Aufgaben und übt mit ihnen die Erste-Hilfe-Maßnahmen. Dies wird in Form einer Arbeitsgemeinschaft organisiert. Der Aufbau und die Durchführung des Schulsanitätsdienstes an unserer Schule werden vom Jugendrotkreuz materiell und ideell unterstützt.

8.3 Streitschlichtung

Die Schule hat ein Streitschlichterprogramm entwickelt, das Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zur gewaltfreien Konfliktbewältigung vermittelt.

In der Streitschlichterausbildung können Schülerinnen und Schüler ihre sozialen, ethischen und sprachlichen Kompetenzen erweitern, Empathie erfahren und die Techniken der Mediation erlernen. In wöchentlichen Sitzungen werden die von der Schülerschaft gewählten Vertreter aller Jahrgänge zu Streitschlichtern ausgebildet. Vermittelt werden in dieser Ausbildung unterschiedliche Kommunikationstechniken und durch die Simulation von Konfliktszenen der Ablauf der Mediation.

Nach der Ausbildung sind die Streitschlichter in der Lage, anderen Schülerinnen und Schülern Hilfestellung zu geben und Konflikte eigenverantwortlich und selbstständig gewaltfrei und konstruktiv zu lösen.

8.4 Gewaltprävention

Kinder und Jugendliche erleben heute, dass Gewalt ein häufig angewandtes Handlungsmittel ist, durch das, wenn auch nur kurzfristig, Situationen bewältigt werden können.

Um dem entgegenzuwirken, werden an der Ganztags Hauptschule Speldorf in Kooperation der Sozialpädagoginnen und der jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrer unterschiedliche Klassenprojekte im Rahmen des Unterrichts durchgeführt. In den 5. Klassen findet das Projekt "Miteinander reden lernen" statt. Hierbei erproben die Schülerinnen und Schüler anhand von Interaktionsspielen verschiedene Kommunikationsformen.

In den höheren Klassen werden unter Berücksichtigung der sozialen Gruppensituation und des Alters der Schülerinnen und Schüler Konfliktlösungsprogramme durchgeführt. In diesem Projekt werden alternative Konfliktlösungsmöglichkeiten in Form von Interaktions-, Rollen- und gruppenspezifischen Spielen erarbeitet. Entscheidend ist hier, dass den Schülerinnen und Schülern Konfliktfähigkeit vermittelt wird. Denn das faire Austragen von Konflikten gehört zu den demokratischen Selbstverständlichkeiten von Schule.

8.5 Soziale Verantwortung

Das Projekt zur sozialen Verantwortung (SOVAR) wird in den 7. Klassen durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Freizeit 4 Stunden im Monat in einer sozialen oder ökologischen Einrichtung mithelfen. Einsatzstellen können Kindertagesstätten, offene Ganztagsgrundschulen, Altentagesstätten, Kirchengemeinden, Tierheime, Förstereien u. Ä. sein. Tätigkeiten können sein: Vorlesen in der KiTa, Gespräche im Altenheim, Schulhofspiele in der OGS etc. Zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der gemeinnützigen Tätigkeiten wurde für die siebten Klassen das zusätzliche Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ eingeführt.

Die Jugendlichen sollen durch dieses Projekt zur Übernahme von Eigenverantwortung angeregt werden. Ihre soziale Kompetenz wird gefördert und gestärkt.

Im künftigen erweiterten Ganztags soll für die Klassen 7 ein Nachmittag für das SOVAR-Projekt eingeräumt werden.

8.6 Prävention „Sexueller Missbrauch“

Sexueller Missbrauch ist eine Erscheinungsform von Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabe der Schule liegt vor allem in Prävention und Opferschutz.

Zur Prävention gehören:

- fächerübergreifende Informationen zum Thema sexueller Missbrauch
- Aufbrechen der Sprachlosigkeit
- Wahrnehmung von positiven und negativen Gefühlen
- Stärkung des Selbstwertgefühls und die Fähigkeit "nein" zu sagen
- Hilfen für Betroffene aufzuzeigen.

In den Klassen 6 wird ein Projekt zum Thema "Sexueller Missbrauch" in Zusammenarbeit mit der AWO durchgeführt. Wichtige Bestandteile des Projekts sind ein Elterninformationsabend und ein Besuch der Beratungsstelle.

8.7 Modellversuch Sinus

Unsere Schule nimmt ab dem Schuljahr 2006/07 am Projekt 7 des Modellversuchs **sinus** mit dem Titel „Konzepte und Instrumente zu Lernberatung und Lernförderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht“ teil. Dabei wird unsere Schule in Zusammenarbeit mit anderen Schulen Unterrichtsmaterialien für den naturwissenschaftlichen Bereich erarbeiten, die für die Förderung der Sprache von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund geeignet sind.

8.8 Bewegungsfreudige Schule

Gemäß den Leitideen zur „Bewegungsfreudigen Schule“ setzen wir sportliche Schwerpunkte. Im neuen Ganztagsmodell soll der wöchentliche Sportunterricht aller Jahrgangsstufen auf zwei Zeitstunden ausgedehnt sowie Sport-Arbeitsgemeinschaften verstärkt angeboten werden. Die Förderung im Bereich Bewegung (siehe 5.5) wird beibehalten. Mit der Unterstützung der ausgebildeten SporthelferInnen soll der Pausensport, hier vor allem in den Freizeiten, aufleben. Hinzu kommen schon jetzt jahrgangsbezogene Sportaktivitäten. Seit drei Jahren absolvieren die 5. Klassen einen Segelkurs und die 7. Klassen einen dreitägigen Kletterkurs.

8.9 Comenius-Projekt

Unsere Schule hat sich für das kommende Schuljahr zusammen mit zwei Partnerschulen in Polen und Dänemark für das Comenius-Projekt angemeldet. Bearbeitet werden soll in dem dreijährigen Schulentwicklungsprojekt „Listen without prejudice“ die Optimierung des Unterrichts unter Einbeziehung von Informations- und Kommunikationstechnologien und die Hervorhebung des interkulturellen Aspektes. Darüber hinaus bekommen die Schülerinnen und Schüler durch Besuche der Partnerschulen und der Beschäftigung mit dem Leben in anderen Ländern den europäischen Gedanken leb- und bildhaft eindrucksvoll vermittelt.

8.10 Schülerfirma „Kiosk“

Im Rahmen des Wahlpflichtbereiches 9/10 hat sich im letzten Schuljahr eine Schülerfirma an unserer Schule gegründet, die einen Pausenkiosk betreibt. Dieser vertreibt neben kleinen Snacks vor allem Materialien für den Unterricht wie Hefte, Bleistifte und Lineale. Für das nächste Schuljahr ist eine Ausweitung der Verkaufszeiten geplant. Darüber hinaus renoviert die Wahlpflichtgruppe Technik 7/8 einen ausrangierten Bauwagen, welchen die Schülerfirma im nächsten Jahr beziehen will.

8.11 ÖPNV-Projekt

In den Klassen 6 wird in jedem Jahr in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Verkehrsbetrieben der Stadt Mülheim an der Ruhr ein ÖPNV-Projekt durchgeführt. Neben einer Betriebsbesichtigung werden die Schülerinnen und Schüler hier vor allem auf ein angemessenes Verhalten in Bussen und Bahnen hingewiesen. Da der Großteil unserer Schülerschaft nicht im Stadtteil wohnt, ist diese Thematik von enormer Wichtigkeit.

8.12 Bus- und Bahnbegleiter

Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen sind in Kooperation mit den Verkehrsbetrieben der Stadt Mülheim an der Ruhr in den letzten Jahren zu Bus- und Bahnbegleitern ausgebildet worden. Diese haben die Aufgabe, bei unangemessenem Verhalten anderer Schülerinnen und Schülern unserer Schule einzugreifen bzw. den Fahrer zu verständigen. Die Eigenverantwortung und Selbständigkeit wird hier gefördert.

8.13 Kooperationsprojekt Zirkus

Im nächsten Schuljahr soll das schon vor einigen Jahren initiierte Projekt Zirkus wieder aufleben. In Kooperation mit dem Kommunalen Sozialen Dienst/Jugendhilfe (Jugendamt) bieten wir eine Zirkus-Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler aller Klassen sowie für Jugendliche aus den angrenzenden Stadtteilen, die im Rahmen der Hilfen zur Erziehung von Jugendamt betreut werden, an. Wie schon in den vergangenen Jahren sind Auftritte bei Stadtteilstesten, in Grundschulen u. Ä. geplant.

8.14 „Check it“

In den 8. Klassen wird in Zusammenarbeit mit dem Gesprächs-, Informations- und Kontaktzentrum (GINKO) das Drogenpräventionsprogramm „Check it!“ durchgeführt. An zwei Tagen werden den Schülerinnen und Schülern die Gefahren des Drogenkonsums, insbesondere des Rauchens und des Cannabiskonsums, deutlich gemacht. Abschließend steht ein gemeinsamer Besuch einer Suchtklinik auf dem Programm.

9. Berufsvorbereitung

Ein Schwerpunkt unserer Schule liegt in der Berufswahlvorbereitung. Dazu werden grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Fächern und Lernbereichen vermittelt. Der Lernbereich Arbeitslehre widmet seine besondere Aufmerksamkeit der Förderung der Berufswahlreife. Im Besonderen fördert die Schule die Zusammenarbeit der am Berufswahlprozess Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Berufsberatung der Arbeitsagentur, Lehrerinnen und Lehrer sowie Vertreter der Betriebe. Das schuleigene Konzept der Berufsvorbereitung beinhaltet u. A. dreiwöchige Schülerpraktika in den Klassen 9 und 10, das einwöchige Kontaktikum in der Klasse 8, bei dem Jungen in typische Frauenberufe und Mädchen in typische Männerberufe hereinschnuppern können, sowie gezielte Trainingsprogramme für Berufswahl und Bewerbung. Im Stundenplan der Klassen 9 und 10 wird die Berufswahlvorbereitung im Nachmittagsbereich einen festen Platz haben. Praktisch-technische Begabungen werden durch Lernprozesse mit handlungs- und praxisorientiertem Ansatz gefördert. Die Lernbereiche Arbeitslehre und Naturwissenschaften sind diesem Anliegen in besonderer Weise verpflichtet. Der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Fähigkeit zur Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Ertragen von Rückschlägen oder Misserfolgen sowie Frustrationsbewältigung im Alltag kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu. Arbeitstugenden wie Fleiß und Disziplin sollen bewusst gemacht und verstärkt werden.

10. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Ganztags Hauptschule Speldorf öffnet sich auf Grund bereits jahrelanger positiver Erfahrungen ihrem sozialen Umfeld, um den Schülerinnen und Schülern das Lernen in und mit der Lebenswirklichkeit zu ermöglichen. Deshalb favorisieren wir das "Lernen vor Ort" und arbeiten mit Personen und Einrichtungen außerhalb der Schule zusammen, die ihrerseits besondere Fähigkeiten und Kenntnisse in die schulische Arbeit einbringen können. (vgl. 8.1 – 8.12)

Dies geschieht insbesondere durch:

- Zusammenarbeit mit Industrie (insbesondere mit Siemens) und Handwerk, Handel und sozialen Einrichtungen im Rahmen der Berufsvorbereitung (z.B. Kontaktikum)
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsinstitutionen (Jugendhilfe, etc.) **innerhalb** und außerhalb des Unterrichts (z.B. vgl. 8.6)
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei (vgl. 8.10)
- Teilnahme am kulturellen Leben der Stadt (Besuch von Theaterveranstaltungen etc.)
- Zusammenarbeit mit der Stadtteilbücherei Speldorf
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen, insbesondere dem TSV Viktoria Mülheim, im Bereich des Schulsports (Unterricht und Arbeitsgemeinschaften)
- schulübergreifende Projektgruppen für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil, z.B. Zirkus-AG in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Sozialen Dienst/Jugendhilfe (vgl. 8.12)

- schulische Veranstaltungen wie Projekttag und -wochen sowie Schulfeste, die bewusst so gestaltet werden, dass die Öffentlichkeit teilnehmen kann
- enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den freien Wohlfahrtsverbänden im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
- Zusammenarbeit mit der RAA im Bereich der Sprachförderung
- Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz im Bereich des Schulsanitätsdienstes
- Teilnahme an der örtlichen Stadtteilkonferenz
- Zusammenarbeit mit GINKO zur Suchtvorbeugung (vgl. 8.14)

11. Ferienaktivitäten

An der Ganztags Hauptschule Speldorf werden seit drei Jahren regelmäßig die verlässlichen Ferienspiele der Stadt Mülheim an der Ruhr durchgeführt. Denkbar und wünschenswert wäre die Ausdehnung auf die Altersstufe der Klassen 5 und 6, damit die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgänge ebenfalls die Möglichkeit zur Teilnahme bekämen.

Von den Sportlehrerinnen, Sportlehrern und den Sozialpädagoginnen der Schule im Sportunterricht der Klassen 7 begonnene Kletterkurse können je nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler ihre Fortsetzung im Landschaftspark Nord (Duisburg) finden.

Die in der Schule zu Ersthelferinnen und Ersthelfern sowie Schulsanitäterinnen und Schulsanitätern ausgebildeten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 – 10 haben die Möglichkeit, die Ferienangebote des Jugendrotkreuzes zu nutzen.

Vor einem Jahr besuchte im Rahmen der Städtepartnerschaft Mülheim an der Ruhr – Opole (Oppeln, Polen) eine Klasse 8 der Ganztags Hauptschule Speldorf eine Woche lang während der Schulzeit das dortige Gymnasium Nr. 6. Hieraus entwickelte sich eine Schulpartnerschaft mit Fahrten von Lehrenden sowie Schülerinnen und Schülern nach Polen auch während der Schulferien. Die Hauptschule Speldorf hat in diesem Schuljahr zusammen mit der Oppelner Schule und einer weiteren Schule in Kopenhagen den Antrag gestellt, Comenius - Schule zu werden. Sollte dem Antrag stattgegeben werden, ist eine Ausweitung der Ferienfahrten angedacht.